

Aktennotiz

Thematischer Online-Austausch Grossraubtiere / Wolf

Einladung: Naturpark Beverin, KORA und Netzwerk Schweizer Pärke

Datum: Montag, 16. September 2024

Zeit: 17.00 – 19.15 Uhr

Ort: Online

Leitung: Geschäftsstelle Netzwerk Schweizer Pärke

Protokoll: E. Baumann, F. Freuler und M.v.Arxa

Teilnehmende

Parkvertreter:innen: Sarah Bänziger (NPS), Bettina Erne (PRD), Adrien Favre (PVT), Flurin Filli (SNP), Fabian Freuler (NPB), Dara Colijn (ELA), Anatole Gerber (PRC), Barbara Grendelmeier (LPB), Martin Küenzle (FRG), Martina Martinali (CAL), Lea Mégali (GPE), Evelyne Oberhammer (NPS), Jessica Öehler (SAJA), Franziska Perl (ELA)

KORA: Manuela von Arxa, Nicole Bosshard, Christian Stauffer

Parkforschung Schweiz: Elisa Frank

Geschäftsstelle Netzwerk Schweizer Pärke: Erica Baumann

Entschuldigt

Valérie Collaud (PJV), Eric Schär (NWP)

Begrüssung

Der Online-Austausch findet aufgrund einer Anfrage aus dem Naturpark Beverin statt. Ziel ist es zu erfahren, wie die Situation in den anderen Pärken ist und ob die anwesenden Parkvertreter:innen das Bedürfnis äussern, sich vertiefter zu einem bestimmten Thema rund um die Thematik Grossraubtiere / Wolf auszutauschen (Planung eines ERFA).

1 Einführung ins Thema

Rückblick ERFA Kommunikation Wolf: Welche Rolle können Pärke spielen? im Parc Jura vaudois 2022

E. Baumann: [Präsentation](#). Im 2022 fand ein Austauschtreffen im Parc Jura vaudois statt. Am ERFA teilgenommen haben Parkvertreter:innen, Kantonsvertreter:innen (v.a. der Abteilung Jagd und Fischerei) sowie Vertreter:innen von KORA. Auch die zuständige Abteilung des BAFUs war eingeladen. Die beiden Vertreter:innen mussten jedoch aufgrund von weiteren dringlichen Geschäften kurzfristig absagen. Als Resultat wurde im Anschluss an den ERFA das Dokument «[Haltung \(der Schweizer Pärke\) zur Präsenz des Wolfes](#)» von einer Arbeitsgruppe erstellt. Das Dokument wurde von den Geschäftsführenden anlässlich eines ERFAs verabschiedet und im Juni 2024 aktualisiert.

[Position](#) concernant la présence du loup sur le territoire des parcs suisses d'importance nationale. Rolle der Pärke, Haltung und mögliche Handlungsfelder sind im Dokument zu finden.

Was läuft in den Pärken

F. Freuler (NPB): Wir verhalten uns sehr passiv, Thematik zu risikobehaftet, auch sind die Entscheidungswege sehr lang und es kann nicht schnell reagiert werden. Dieses Jahr nicht so viel „Lärm“/negative Meldungen, da momentan kein bestätigtes Rudel. Bereits Reklamationen der Besuchenden wegen Herdenschutzhunden, Mutterkuhherden erhalten. Pärke geniessen eigentlich grosses Vertrauen der Bevölkerung, darum finde ich, dass Pärke in diesem Bereich etwas machen sollten. Gänsegeier wird auch zum Problem, Bauernverband hat bereits Stellung bezogen.

F. Perl (ELA): Der Park ist Teil der Regionalen Koordinationsgruppe Grossraubtiere. Der Austausch funktioniert gut. Die Akteure (Landwirte, Wildhut, Tourismus) organisieren sich selbst. Sollte Bedarf bestehen, so steht der Park für die Übernahme/Koordination von Aufgaben zur Verfügung. Seit 2022 ist die Anzahl der Wölfe im Parkgebiet gestiegen. Derzeit gibt es zwei Rudel im Park. Doch die Situation ist ruhig. Wichtig sind Informationen, gerade für den Tourismus, zum Herdenschutz – Standorte, Verhalten, aber auch Informationen zum Verhalten gegenüber einer Mutterkuhherde.

S. Bänziger (NPS): Nach 2022 hat der Park Kontakt mit dem Kanton aufgenommen. Die Rolle des Parks ist das Weiterleiten von Anfragen an den Kanton, er übernimmt ansonsten jedoch keine weiteren Aufgaben/Rollen.

M. Martinali (CAL): Die Situation im Parkgebiet ist ruhig. Im Park hat sich kein Rudel gebildet; das nächste Rudel befindet sich im San-Bernardino-Gebiet. Das Parkmanagement wird nicht in den Informationsfluss miteinbezogen und auch nicht zu Veranstaltungen am Plantahof eingeladen. Es wäre jedoch unser Wunsch, diese Informationen ebenfalls zu erhalten. Für die PV 25-28 haben wir Massnahmen für eine gute Besucherlenkung (Herdenschutz, Mutterkuh) eingereicht. Die Rollen wurden in einem Gespräch mit dem Kanton geklärt.

B. Erne (PRD): Die Situation im Parkperimeter ist derzeit ruhig. Der Park plant, die Landwirte bei Bedarf beim Herdenschutz zu unterstützen. Anlässlich einer Veranstaltung wurde der Film «Vivre avec les loups» gezeigt. Der Park war Partner der Veranstaltung.

B. Grendelmeier (LPB): Im Park ist es ruhig, die Bevölkerung verknüpft die Präsenz des Wolfs nicht mit dem Park. Im Park gibt es kein Rudel, jedoch Einzelwölfe. Zwischen Park und Kanton gibt es keinen

Austausch. Problematisch sind Vorfälle im Zusammenhang mit dem Herdenschutz. Es gab mehrere Beissvorfälle. Der Park hat die Landwirte bei der Signalisation des Herdenschutzes unterstützt.

L. Mégali (GPE): Derzeit gibt es im Parkgebiet kein Rudel, jedoch Einzelwölfe. Aufgrund der herausfordernden Situation kam es zu Abstürzen von Kühen in den Alpen – Rolle Wolf? Der Park hat eine gute Zusammenarbeit mit der Wildhut, was sehr wertvoll ist. Der gute Austausch erlaubt es dem Park auch, faktenbasiert Auskunft geben zu können. Im Kanton Waadt gibt es die Gruppe Grossraubtiere, in der der Park Einsitz nimmt. Der Park hat im Mai einen Anlass organisiert und den Film «Vivre avec les loups» gezeigt. Im Anschluss gab es eine Diskussion mit der Wildhut, dem Filmemacher und dem Publikum. Der Park hat auch Kontakt mit dem gemeinnützigen Verein OPPAL. Die Ziele des Vereins sind die Förderung und Umsetzung von Projekten, die das Zusammenleben von Wildtieren und menschlichen Aktivitäten verbessern.

F. Filli (SNP): Seit 2023 gibt es im Perimeter des SNP ein Rudel. Es kam zu einer ersten Reproduktion. Im Spätherbst zog die Meute mit den Hirschen ins Engadin. Es gab keine Vorfälle, die Wölfe haben Hirsche und Gämsen gerissen. Im März ist das Elternpaar in den Perimeter des SNP zurückgekehrt, und es gab einen weiteren Wurf. Im August 2024 kam es ausserhalb des SNP zu einem Vorfall. Ein Rind eines Gemeindepräsidenten wurde gerissen. Auf dem Perimeter der BVM kam es zu einem weiteren Riss. Der Kanton hat nun ein Abschussgesuch beim BAFU eingereicht. Diese Vorfälle haben in der Region viele Emotionen ausgelöst; diesbezüglich gelten keine anderen Regeln für den SNP. Im Perimeter des SNP darf es zu keinem Abschuss von Wölfen kommen, das sagt das Gesetz. Siehe auch Medienmitteilung vom 20. September 2024 – Beurteilung der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks: [Abschuss des Wolfsrudels beim Nationalpark aus wissenschaftlicher Sicht nicht angezeigt](#).

A. Gerber (PRC): Im Jahr 2023 gab es 1-2 Wölfe im Parkgebiet, die Probleme verursachten: Angriffe und Risse auf Rinder, Kälber und Schafe. Es gab keinen Herdenschutz, dieser soll nun eingerichtet werden. Der Park wurde bezüglich den Vorfällen vom Bauernverband kontaktiert und hat auf das Positionspapier der Pärke zurückgegriffen. Kürzlich fand auch ein Austausch mit dem Kanton statt. Der Kanton wünscht, dass der Park sachlich über den Wolf kommuniziert; eine Gegenmeinung zur Landwirtschaft ist erwünscht.

E. Oberhummer (NPF): Der Park unternimmt derzeit nichts zum Thema Grossraubtiere. Er erhält auch keine Informationen vom Kanton, sondern muss sich diese aktiv beschaffen. Im Park selbst gibt es kein Rudel, aber viele Einzelwölfe in der gesamten Region. Im Verhältnis zur Anzahl Wölfe gibt es wenige Zwischenfälle. Die Zeitung Walliser Bote kommuniziert sehr negativ über den Wolf. Im Park gibt es mehrere Beweidungsprojekte, die zeigen, dass der Herdenschutz funktioniert. Problematisch ist das negative Image des Herdenschutzes. Auch im NPF gab es Zwischenfälle mit Herdenschutzhunden. Wie kann Herdenschutz positiv kommuniziert werden?

A. Favre (PVT): Der Park war bis anhin sehr vorsichtig im Umgang mit dem Thema Wolf, da im Juni 2024 über den Park abgestimmt wurde. Im Parkgebiet gibt es kein Rudel, und es gab relativ wenige Vorfälle in der Region. Im Parkperimeter befindet sich der Zoo Alpin, der den Film «Vivre avec les loups» gezeigt hat. Neben Luchs und Bär ist im Zoo auch der Wolf zu sehen. Das Thema Herdenschutz beschäftigt uns. Akzeptiert und unterstützt der Park den Herdenschutz, so bedeutet das für die Jäger, dass wir den Wolf akzeptieren. Das ist für das Parkmanagement eine schwierige Situation.

J. Öehler (SAJA): Die SAJA ist nicht in die Thematik Wolf/Grossraubtiere involviert.

M. Küenzle (FRG): Im Parkgebiet gab es im Frühjahr Risse durch einen Einzelwolf. Dieser wurde geschossen. Der Park selber kommuniziert nicht zum Thema Wolf, bietet jedoch die Exkursionen zum Luchs an.

V. Collaud (PJV): Hinweis auf die [öffentliche Konferenz zum Wolf](#). Der Park und der Kanton haben die Konferenz gemeinsam organisiert.

2 Überblick über die aktuelle Situation

M. von Arx gibt in ihrer [Präsentation](#) einen Überblick über die aktuelle Situation der Grossraubtiere in der Schweiz. Der Fokus liegt bei der Präsenz des Wolfes, da es der Wolf ist, der am meisten polarisiert.

Von 1. Februar 2023 bis 31. Januar 2024 wurden in der Schweiz 313 Wölfe individuell nachgewiesen. 35 Rudel, wovon 11 grenzüberschreitend mit Frankreich oder Italien, waren präsent. Im selben Zeitraum wurden 61 Wölfe erlegt, wovon 38 im Rahmen der proaktiven Regulation. 3 Rudel haben sich aufgelöst - Morobbia, Wannaspitz und Calfeisental -, wovon nur letzteres aufgrund von Regulation. Von Januar bis Ende Oktober 2023 wurden 991 Nutztiere durch Wölfe gerissen. Die Zahlen von November-Dezember 2023 sind ausstehend; es werden insgesamt 2023 weniger sein als im Vorjahr. Das Wolfsmanagement (Einzelwolf-Abschuss, reaktive Regulation und proaktive Regulation) wird erklärt. Die Rudelsituation 2024 ist noch unklar: Es wurden noch nicht bei allen 2023-Rudeln Reproduktion nachgewiesen und es haben sich 2024 auch neue Rudel gebildet. Proaktive Regulierungen sind momentan vorgesehen in den Kantonen GR, VS, TI, VD und SG.

Beim Luchs weist die Jura-Population mit 69 Tieren (adulte + subadulte) einen stabilen Bestand auf. Die Alpen-Population hat sich in den letzten Jahren etwas ausbreiten können und hat zahlenmässig auf einen geschätzten Bestand von 222 Tieren zugenommen. Seit einiger Zeit findet eine (langsame) Besiedlung von Teilen des Mittellands (v.a. Kantone VD, FR und BE) statt.

Die Situation betreffend Bär fluktuiert jährlich. Nachdem im 2023 kein Bär nachgewiesen werden konnte, gab es in diesem Jahr mehrere Beobachtungen im Kanton Graubünden.

Jedes Jahr erreichen uns sichere Nachweise von Goldschakal-Präsenz aus verschiedenen Regionen der Schweiz. Auch in den Pärken kann diese Art jederzeit auftauchen. Bis anhin handelte es sich stets um Einzeltiere, eine Paarbildung konnte noch nicht nachgewiesen werden. Da es im angrenzenden Baden-Württemberg aber zwei reproduzierende Rudel gibt, ist eine Rudelbildung in der Schweiz wohl nur eine Frage der Zeit.

Informationen zu Verbreitung und Bestand der Grossraubtiere finden sich auf der KORA-Webseite (www.kora.ch) unter den jeweiligen Arten. Aktualitäten werden stets über unseren monatlichen [Newsletter](#) gestreut.

3 Themen aus dem Naturpark Beverin

F. Freuler ist daran interessiert, von seinen Kolleg:innen zu hören, welche Erfahrungen sie zu folgenden Punkten machen, wie sie vorgehen, ob es Vorlagen, Best-Practice-Beispiele gibt und/oder ob bestimmte Angebote zum Thema Grossraubtiere/Wolf entwickelt wurden (in Entwicklung sind)?

Kommunikation und Forschung / Forschungsthemen

Statt die Geschehnisse in der Region passiv hinzunehmen, denkt F. Freuler darüber nach, wie der Park in der Kommunikation aktiver werden könnte. Neben Berichten und Diskussionen zu Grossraubtieren wird auch der Gänsegeier immer mehr zum Thema in der Region. Es wird diskutiert, dass der Gänsegeier a. absichtlich Tierherden in den Abgrund treibt und b. die von Wölfen gerissenen Tierkadaver so schnell gefressen werden, dass eine Untersuchung nicht mehr möglich ist. Er überlegt, ob der Park dieses Thema aufgreifen und aktiv kommunizieren könnte. Möglicherweise sei das Thema Gänsegeier weniger «aufgeladen» als das Thema Wolf. Eine Möglichkeit wäre, das Thema in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte zu bearbeiten. Durch eine aktive Kommunikation soll das Vertrauen in die Informationsvermittlung des Parks weiter gestärkt und die Möglichkeiten ausgebaut werden.

E. Oberhummer: Der NPF hat vor ca. 7 Jahren eine Exkursion zum Bartgeier entwickelt, die bis heute regelmässig durchgeführt wird. Neben dem Bartgeier wird auch über andere Wildtiere informiert, insbesondere über den Steinadler und nun auch vermehrt über den Gänsegeier.

F. Freuler überlegt, wie die Forschung als neutraler Wissensvermittler stärker in die Kommunikation eingebunden werden könnte. Er wird sich mit der Parkforschung und KORA in Verbindung setzen. Alle Pärke, die Unterstützung suchen oder Themen haben, können sich gerne bei der Parkforschung ([Elisa Frank](#)) melden.

Projekt Bündner Pärke und Tourismusorganisationen

Einige Bündner Tourismusorganisationen und die Bündner Pärke arbeiten zusammen mit der Fachhochschule Graubünden an einem Projektantrag Grossraubtiere und Tourismus mit dem Ziel, Angebote und Leitlinien zum Thema Grossraubtiere zu erarbeiten. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine weiteren Angaben zu diesem Dossier gemacht werden.

In den anderen Pärken gibt es keine vergleichbaren Konzepte, aber Angebote zu Tierbeobachtungen. In diese Angebote könnten auch gezielt Informationen über Grossraubtiere integriert werden. Die regionalen Wertschöpfungsketten sollen miteinbezogen werden: Übernachtungen, regionale Expert:innen für Führungen, regionale Produkte, etc..

F. Filli weist darauf hin, dass sich solche Angebote vor allem an Gäste richten. Bei der einheimischen Bevölkerung stossen solche Angebote oft auf Misstrauen.

M. von Arx macht auf die Leitlinien von Life Wolf Alps EU aufmerksam: Die nachhaltige Nutzung von Wölfen im Tourismus – [Leitlinien für eine verantwortungsvolle Praxis](#).

Wolfswehr im Graubünden

Der Bündner Bauernverband unterstützt die regionalen Bauernverbände auf Anfrage beim Aufbau einer Wolfswehr. Diese haben die Funktion, Heim- und Alpbetriebe im Falle eines Wolfsübergriffs auf deren Herden zu unterstützen. Die Rekrutierung erfolgt via WhatsApp-Gruppe. F. Freuler (als Privatperson) ist aktives Gruppenmitglied der Wolfswehr in der Region und beteiligt sich an Einsätzen. Er beurteilt die Wolfswehr positiv, die Diskussionen werden sachlich geführt.

M. Martinali aus dem CAL kennt die Wolfswehr auch, der Park ist jedoch in keiner Weise involviert.

Erwähnt wurde in diesem Zusammenhang die Organisationen Pasturs voluntaris und OPPAL, welche Einsätze von Freiwilligen (Bewachung von Herden) bei betroffenen Betrieben organisieren.

Erfahrungen mit weiteren Grossraubtieren: Luchs, Bär, Goldschakal

Die Anwesenden orten derzeit keine Schwierigkeiten für die Pärke in Bezug auf weitere (Grossraub-/Wild-)Tiere.

4 Synthese und Ausblick

E. Baumann dankt allen Teilnehmenden für die Diskussion. Die Zusammenarbeit der Pärke mit den Akteuren der Region (Gemeinde, Kanton, Wildhut, Tourismus, etc.) ist sehr unterschiedlich. Auch die Rollen, die die Pärke in den Regionen einnehmen (können / wollen), sind verschieden. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird beschlossen, die Pärke per E-Mail zum weiteren Vorgehen zu befragen.

Themen, die mehrfach genannt wurden und ggf. im Rahmen eines ERFA vertieft werden könnten:

- Herdenschutz: Hundebisse, Tourismus, Besucherlenkung und Verhalten Mutterkuhherden.
- Kommunikation zum Thema Wolf – Gegenstimme zur Landwirtschaft → Explizit neutrale Stellung: Weder Pro noch Contra, aktiv für den Kompromiss

Erwähnte Unterlagen, Filme, Angebote

- [KORA](#) - Raubtierökologie und Wildtiermanagement
Newsletter–[Anmeldung](#)
- Unterlagen ERFA 2022 im Parc Jura vaudois:
[ERFA - Kommunikation Wolf - Welche Rolle können Pärke spielen? 17./18. März 2022](#)
[ERFA - Communication Loup – Quel rôle peuvent jouer les parcs ? 17./18.03.2022](#)
- DE: [Haltung](#) (der Schweizer Pärke) zur Präsenz des Wolfes
- FR : [Position](#) concernant la présence du loup sur le territoire des parcs suisses d'importance nationale.
- Film Vivre avec les loups : <https://www.gebekafilms.com/fiches-films/vivre-avec-les-loups/>
- [Life WolfAlps EU](#) :
 - DE: Die nachhaltige Nutzung von Wölfen im Tourismus – [Leitlinien für eine verantwortungsvolle Praxis.](#)
 - IT : Ecoturismo sostenibile a tema lupo - [linee guida per pratiche responsabili.](#)
 - EN : Non-consumptive use of Wolves in tourism - [Guidelines for responsible practices.](#)
- [Konzept Bündner Wolfswehr](#) (Bauernverband)
- [Herdenschutz Schweiz](#), [Pasturs voluntaris](#) (Region Graubünden), [OPPAL](#), AGRIDEA [Herdenschutz](#)
- Mobile Hirtenunterkunft [LANA](#)